

Zu Stück und Inszenierung

König Cymbeline

Ein groteskes Märchen von William Shakespeare

Verstoßene Töchter ziehen die Hosen an und in den Krieg, verloren geglaubte Söhne tauchen aus den Wäldern wieder auf und erwecken Tote zum Leben, keltisches Britannien trifft auf das Rom der Renaissance, Slapstick verschmilzt mit Romanze, Göttererscheinungen inklusive.

SHAKESPEARE und PARTNER in Berlin

Zu fünft werfen sich die Akteure mit Rasanz und Tempo ins Spielbecken der über zwanzig Rollen. Die Besetzung ist shakespearekundig, darunter alte Bekannte wie Sebastian Bischoff („Macbeth“, „Romeo und Julia“, „König Heinrich VIII.“) und Urs Stämpfli („Perikles“, „Romeo und Julia“, „Was ihr wollt“ und „König Heinrich VIII.“). Aber auch Andreas Erfurth und Jan Maak, die als Kardinal Wolsey und Königin Katharina bei den Aufführungen von „König Heinrich VIII.“ für Begeisterung sorgten, stehen in dieser bizarren Romanze wieder auf der Bühne. Ein neues Gesicht ist die junge Schauspielerinnen Birte Rüter, die ihr Berlindebüt gibt.

Die Truppe, die von Norbert Kentrup und Dagmar Papula gegründet wurde, hat sich bei dieser Produktion für die stimmungsvolle Holzscheune in der „Mutter Fourage“ als Aufführungsort entschieden. Das Publikum sitzt wie in Shakespeares Globe-Theatre an den drei Seiten der Bühne, hautnah an den Spielern. Hier ist ein Theaterort für Shakespeare in Berlin zu entdecken.

König Cymbeline

Eine Romanze von William Shakespeare

Shakespeare serviert uns - nach seinem Prinzip des "Mingle-mangle" - eine Handlung, die einem Chaosforscher zu denken geben kann: Gerade von Cymbeline, dem König von Britannien nach Rom verbannt, lernt Posthumus einen italienischen Charmeur kennen, der behauptet, er könnte jede Frau dazu bekommen, mit ihm zu schlafen. Posthumus wettet mit ihm: seine Frau, Imogen, werde dem Italiener sicher standhalten. Der Charmeur macht sich nach England auf. Dort soll Imogen, die Tochter von König Cymbeline, mit dem Dummkopf Cloten, dem Sohn der Königin aus erster Ehe, verheiratet werden. Die Königin mischt sicherheitshalber Gift, falls sich Imogen wieder gegen diese Heiratspläne wehren sollte. Der italienische Charmeur scheitert an Imogens Treue, kann aber heimlich in einer Kiste in das Schlafzimmer der Prinzessin eindringen. Dort entdeckt er ein Muttermal an der Schlafenden und stiehlt ihr einen Armreif. So kann er, nach Rom zurückgekehrt, Posthumus überzeugen, dass Imogen ihre Treueschwüre gebrochen hat. Zornig erteilt Posthumus in einem Brief seinem in England zurückgebliebenen Diener den Auftrag, Imogen zu töten.

Bellarius hat vor Jahren die Söhne des Königs entführt und zieht sie nun im Wald auf. Sie treffen auf Imogen, die, als Mann verkleidet, versuchen will, zu Posthumus zu gelangen, um ihm die Wahrheit über ihre „italienische Affäre“ zu erklären. Sie wird von Cloten verfolgt, der, von der Abweisung Imogens gekränkt, vor nichts mehr zurückschreckt. Römische Truppen marschieren durch den Wald, um von König Cymbeline den ausstehenden Tribut einzutreiben...

Wie in allen Romanzen Shakespeares wird auch in „König Cymbeline“ eine vielfältige, in diesem Fall geradezu barocke Welt gezeigt: Slapstick, Liebesschwüre, tödliche Kämpfe, Göttererscheinungen und die Beerdigung einer Scheintoten – Shakespeare greift zahlreiche Motive seiner früheren Stücke auf, unschwer lassen sich Bezüge zu „Othello“, „König Lear“ und „Romeo und Julia“ ausmachen. Im Zentrum des Stückes stehen die erwachsen werdenden Kinder am Königshof. Imogen, die Tochter des Königs, hat heimlich den als Pagen am Königshof aufgewachsenen Posthumus geheiratet. Sie widersetzt sich damit den Plänen ihres Vaters, der sie mit Cloten, dem Sohn der Königin aus erster Ehe, verheiraten möchte. Cloten ist ein angepasster, unglücklicher Sohn, dessen Ausbruchsversuche aus dem familiären Gefängnis sich in Gewaltexzessen erschöpfen. Die zwei Söhne des Königs, die Bellarius im Wald aufgezogen hat, sind fern von den Versuchungen und der Falschheit des Hofes aufgewachsen. Bellarius hat sich nach seinen Idealen zwei Menschen erzogen. Sie begehren aber gegen die Isolation des Waldlebens auf. Der nahe Krieg gibt ihnen Gelegenheit zur Revolte gegen den Vater.

Alle Königskinder kämpfen um ihre Freiheit: sei es durch Anpassung an die Pläne der Eltern, durch heimliche Heirat, Flucht oder Revolte. Ohne Rücksicht auf Verluste allerdings und, dies trifft für fast alle Figuren in diesem späten Shakespearestück zu, wie in einem egozentrischen Korridor - "Ich seh nach vorne, nicht rechts, nicht links, noch das was folgt, das liegt in einem Nebel" (Imogen im 3. Akt).

An Cymbelines Hof gelten die dynastischen Gesetze der Macht oder Übermacht durch Gewalt. Die Untertanen können durch Heuchelei überleben, die Königskinder sind zu mehr geboren, sie müssen sich entscheiden. In

Rom, wohin wir durch die Verbannung des Posthumus verschlagen werden, wird alles in Geld übersetzt, auch die Liebe ist mit Gold aufzuwiegen. Im Wald fehlen Geldgier und höfische Heuchelei, dort wird die Natur geehrt und scheinbar echte Menschlichkeit gelebt. Allerdings von einem Kidnapper und seinen zwei Opfern.

SHAKESPEARE und PARTNER betreibt weiterhin die Suche, Shakespeare als Volkstheater zu spielen. Mit Jakob Fedler und Markus Weckesser, die nach „Alles ist wahr – König Heinrich VIII.“ nun „König Cymbeline“ inszenieren, ist eine unterhaltsame, groteske Tragödie garantiert.